

lehre kam von Böhmen herüber. Die Macht der Wenden und Slaven wurde nach verschiedenen blutigen, mit abwechselndem Glücke geführten Kriegen endlich wieder im Lande Meissen durch Völker deutschen Ursprungs gebrochen; und dem großen Kaiser Heinrich I., aus Sachsens uraltem Fürstenhause, war es vorbehalten, sie völlig zu besiegen, und hier im Jahre 929 ein neues Reich zu gründen.

Dieser gütige Siegesfürst und Monarch, dieser Held des Christenheeres gegen die barbarischen Hunnen, die er mit dem Kerne seiner Ritterschaft und sächsischen Mannen bei Reusberg (933) schlug, bauete unter andern die Stadt Meissen an der Elbe, Trübise und Meisse (Misni) in einer herrlichen romantischen Gegend, und gab so dem Meißner Lande zuerst seinen bestimmten Namen. Dieser fromme Fürst stiftete auch hier zur Ehre der Religion und zur Beförderung der sittlichen Beredlung seines Volks ein Bisthum *); desgleichen begründete er, damit auch die weltliche Macht hier mächtig und stark sey, ein Markgraftum seines Reichs, und setzte den Grafen von Wettin und Merseburg, aus dem alten hochberühm-

*) Die Meißner Domkirche ist von Heinrich im Jahre 933 zu bauen angefangen und 948 von Otto dem Großen vollendet worden. Sie soll ihren spätern Reichthum größtentheils dem Meißner Bergzehenden zu verdanken haben.

U. d. Verf.